

Anina Tepadse

**Tschemi scheqwarebulis scheqwarebuli (Die Geliebte meines Geliebten), Kurzgeschichten
Bakur Sulakauri 2013, 174 Seiten**

Inhaltsangabe

„Die Geliebte meines Geliebten“ beinhaltet 20 Kurzgeschichten, zum einen surrealistische Fantasiegeschichten, zum anderen geben sie die heutige emotionale Verfassung der jungen Generation wieder. Es geht um den Wunsch danach, alles auszuprobieren, um Drogen und Sex, Schwangerschaftsabbrüche und flüchtige Liebesbeziehungen und um Auseinandersetzungen mit den Eltern. Die Geschichten sind inhaltlich nicht miteinander verbunden, sondern eigenständige, wirklich kurze Geschichten mit sehr authentischen Dialogen und in einer frischen, leicht zu lesenden Sprache. Der Titel der Sammlung ist auch der Titel einer der Einzelgeschichten. „Die Geliebte meines Geliebten“ ist das erste Buch der 22-jährigen Anina Tepadse, einer der bekanntesten Bloggerinnen Georgiens. Sie sagt dazu: „Hauptsächlich schreibe ich über junge Menschen. Über ihre Sehnsucht, in einer an Verboten reichen Welt sich selbst und Glück zu finden. Ich schreibe über ihre Gefühle, ihren Protest und über die Fehler, die sie auf der Suche nach Freiheit machen. Als junger Mensch hätte ich gerne solche Geschichten gelesen, wenn ich sie gefunden hätte.“

Fast alle Geschichten spielen in Tbilissi, der Traumstadt für viele junge Menschen, die außerhalb in kleineren Städten oder auf dem Land leben. Junge Frauen erträumen sich ihr Glück in der Stadt, wollen dort Fuß fassen, einen Mann kennen lernen, dort heiraten. Gleichzeitig haben diese Träume aber mit der Realität der jungen Frauen wenig zu tun.

Oft geht es um 14-15-jährige junge Frauen, um sexuelle Neugier, Drogen und Alkohol, um Versuche, sich zu betrinken, obwohl sogar der Geschmack von Kaffee noch eklig ist, um die ersten intimen Begegnungen mit jungen Männern und um die eigene Unreife, um die Auseinandersetzungen mit den Eltern, die sie manchmal in den Selbstmord treiben. Es geht darum, wie 15-jährige an ihre Grenzen gehen. Wie die wirtschaftlichen Probleme der Gesellschaft auch die jungen Menschen beeinflussen. Die jungen Frauen in dem Buch sind neugierig. Sie probieren ihre Gefühle nicht nur mit Männern, sondern auch mit anderen Frauen aus. So werden nicht nur heterosexuelle, sondern auch bisexuelle und lesbische Beziehungen thematisiert.

Drogenkonsum ist in Georgien stark verbreitet; es ist auch kein Problem, in Apotheken Psychopharmaka zu erwerben. Eine Buchfigur stellt die Frage: „Warum kann ich so günstig und leicht 'Happiness' kaufen? Vielleicht, weil es nur eine Glücksimitation ist? Die Pillen helfen gegen die Langeweile, die schreckliche, ansteckende Krankheit der Gegenwart.“

Die schwierige wirtschaftliche Situation zwingt viele Menschen, insbesondere Frauen dazu, das Land zu verlassen und ihre Familien vom Ausland aus zu ernähren. Oft lassen sie dabei ihre Kinder zurück. Dieses Thema ist in einer der Kurzgeschichten sehr geschickt und intelligent behandelt. Sie

beschreibt, wie Familienmitglieder einander vergessen und verlernen, sich gegenseitig ihrer Liebe zu versichern.

Auch das Internet und die Gefahr der Veröffentlichung von Privatem und Intimem spielen eine große Rolle in den Geschichten, wohl deshalb, weil die Autorin selbst eine aktive Bloggerin ist.

Kurzzusammenfassungen der einzelnen Geschichten:

Das Haus: Eine junge Frau zieht in den Geburtsort ihrer verstorbenen Mutter, um dort als Wetterfee in einem TV-Studio zu arbeiten. Sie findet im Nachlass ihrer Mutter Briefe eines Unbekannten, die der Geschichte mehr und mehr eine Wendung ins Surreale geben.

Schlaflosigkeit: In einer Kleinstadt taucht ein merkwürdiger Mann auf, der einen braunen Frack trägt, einen weißen Zylinder auf dem Kopf hat und genauso rote Augen hat wie der Hase in „Alice im Wunderland“. Nach dem Auftauchen des Mannes verschwindet die kleine Stadt innerhalb einer Woche spurlos. Ebenfalls eine sehr surrealistische Geschichte.

Cocteau, Minkus: Eine junge Frau zieht nach Schulabschluss nach Tbilissi, um dort zu studieren. Ihr größter Wunsch ist es, in Tbilissi einen jungen Mann aus guter Familie zu finden, zu heiraten und in der Stadt zu bleiben. Cocteau und Minkus spielen auf die Kontaktinserate an, die sie aufgibt.

Der Zug der Selbstmörder: Geschichte zweier Schwestern und deren alleinerziehender Mutter. Die 11-jährige Ich-Erzählerin erzählt, wie die 15-jährige Ana oft alkoholisiert nach Hause kommt und sie sich um sie kümmern muss. Ana schreibt Tagebuch, dem sie ihre Probleme mit jungen Männern, Drogen und Alkohol anvertraut. Die Mutter ist immer außer Haus bei der Arbeit, die Mädchen auf sich selbst gestellt. Eines Morgens nach einem schlimmen Traum wacht die kleine Schwester auf, um Ana tot in ihrem Bett zu finden. Diese lakonische, unter die Haut gehende Kurzgeschichte erschien in englischer Übersetzung in „Contemporary Georgian Fiction“ (Dalkey Archive Press 2012).

Kaninchen: Eine junge Frau erinnert sich an ihre autistische Zwillingschwester und daran, wie die Eltern mit der Behinderung umgingen, wie unterschiedlich der Vater und die Mutter auf das Kind reagierten.

Pillen: Über Ecstasy und seine Folgen und wie leicht es in Georgien ist, sich die Droge zu beschaffen.

Die Geliebte meines Geliebten: Eine junge Frau erzählt, wie sie und die Geliebte ihres Geliebten mit esoterisch-magischen Mitteln versuchen, den gemeinsamen Geliebten je für sich zu gewinnen, und wie es zusammen mit der Geliebten ihres Geliebten tatsächlich gelingt, so dass sie denkt, wenn der Geliebte nicht wär, könnte sogar etwas mit der Geliebten ihres Geliebten werden.

Erfundene Kätzchen: Ein Kurzdialog zwischen Tante und zweijähriger Nichte über ein Kätzchen, das nur in der Fantasie des Mädchens existiert.

Letzter Freitag im Monat: Cecilia steht in ihrer Küche, bereitet Tee zu und bittet dann die Autorin um zwei Varianten, wie es weiter gehen soll, ob 1) Cecilia schwanger ist oder 2) bei Cecilia ein Geist lebt. Absurd und realistisch zugleich.

Mein Ex-Geliebter ist blöd: Eine junge Frau erzählt über ihren ehemaligen Geliebten, mit dem sie, obwohl sie nicht mehr zusammen sind, trotzdem noch in Kontakt steht, weil er sie ständig um Geld

anpumpt. Gleichzeitig meint er, dass sie noch gute Freunde seien. Doch die junge Frau hat das ständige Geldleihen satt und schickt ihn zum Teufel.

Portwein: Die Autorin Anina beschreibt einen Kurzgeschichtenwettbewerb und wie sie versucht, über ein Thema in verschiedenen Varianten zu schreiben.

Tabletten gegen Depressionen: Geschichte über die zwei Liebhaber einer jungen Frau: Saba, der infolge Antidepressiva impotent ist, den sie aber weiter liebt, und Koka, von dem sie schwanger wird und abtreiben muss.

Insgesamt 57,75 Lari: Der Vater und die 25-jährige Tochter treffen sich zum ersten Mal in einem Restaurant. Der Vater ist gleich nach ihrer Geburt nach Moskau gegangen. Auf die Frage der Mutter, wie sie den Vater gefunden habe, antwortet die Tochter emotionslos: „Wie ein Mann halt so ist.“

Präludium: Geschichte eines 15-jährigen Mädchens, ihre Klavierlehrerin und eines jungen Manns, den das Mädchen gern hat.

Belgische Schokolade: Über Blogger und wie die jungen Menschen gegenseitig Angst haben, dass ihre Geheimnisse im Internet öffentlich werden.

Yuki, bitte bleib!: In Ich-Form geschriebene Geschichte einer Begegnung eines Mannes (oder einer Frau – im Georg. gibt es kein Genus) mit einer jungen Japanerin, die bei einem Erdbeben in Japan ums Leben kommt.

Schmetterling auf dem Po: Eine junge Frau lässt sich aus Liebe die Pobacke tätowieren, will die Tätowierung dann aber wieder entfernen lassen, weil die Beziehung in die Brüche geht.

STD (Sexually transmitted disease): Eine Sekretärin steckt sich bei ihrem Freund mit einer Geschlechtskrankheit an und benutzt die Krankheit als Rachemittel gegen ihren aufdringlichen Vorgesetzten, der sie sexuell belästigt, indem sie ihn absichtlich ansteckt. Außerdem wird sie auf diesem Weg auch ihren untreuen Freund los, indem sie ihn zum unfreiwilligen Zeugen des Seitensprungs mit dem Chef macht. Bitterböse Geschichte.

Satellit: Geschichte über einen Mann, seine Arbeitskollegin, seine Mutter und seinen im Sterben liegenden Großvater.

Zuckerwürfel: Die 15-jährige Gwanza bekommt von ihrem Freund LSD im Form von Zuckerwürfeln geschenkt und verabreicht die Würfel heimlich ihren Eltern, um diesen, wie sie denkt, Glück zu schenken. Statt dessen stirbt der Vater.

Anina (Nino) Tepadse, * 1991, Studium der Literaturwissenschaft an der Ilia State University Tbilissi. Sie ist seit dem Tag ihres ersten Blogs am 5. März 2010 eine der gefragtesten Bloggerinnen in Georgien (<http://aninaland.wordpress.com/>). Daneben schreibt sie Kurzgeschichten, Zeitschriftenbeiträge und Gedichte. 2010 gewann sie den ersten Preis im Kurzgeschichtenwettbewerb. Ihre Kurzgeschichten erschienen in „15 beste georgische Kurzgeschichten 2009-2013“, „Georgische Kurzgeschichten des 21. Jahrhunderts“ u.a. sowie auf Englisch in der Anthologie „Contemporary Georgian Fiction“ (Dalkey Archive Press 2012).